



Foto: Beate Sandbrink

„Werden sie jetzt auch Schwester?“

Birgit Brauer ist neue Leiterin des Kinder- und Jugendhauses St. Josef *Anna Vogt und Stefan Götting*

Wenn die Mitarbeiter des Kinder- und Jugendhauses St. Josef in den vergangenen Wochen mit Außenstehenden ins Gespräch kamen, tauchte immer wieder dieselbe Frage auf: „Sag mal, wie ist denn die neue Leitung?“ Denn seit dem 17. Februar 2006 ist die Diplompsychologin Birgit Brauer, 45 Jahre, Leiterin der Einrichtung. Die Leitung des Hauses nicht mehr in Händen einer Ordensschwester: Das ist neu!

Für viele Menschen ist die Einrichtung fest mit der Arbeit und dem Leben der Thuiner Franziskanerinnen verbunden. Seit über 100 Jahren existiert der Konvent und es ist erfreulich, dass die Schwestern dem Haus erhalten bleiben. Auch wenn im Gruppendienst schon seit vielen Jahren kaum noch Schwestern tätig sind, wurde das Bild nach außen stark durch die frühere Leiterin Sr. M. Magda geprägt. Seit 1964 arbeitete sie mit Unterbrechungen in diesem Haus und leitete es insgesamt 14 Jahre.

Der Tag des Leitungswechsels wurde Mitte Februar gebührend begangen.

Viele Gäste waren gekommen, um sich von Sr. M. Magda zu verabschieden und Birgit Brauer willkommen zu heißen. Erzbischof Dr. Werner Tissen feierte mit den Anwesenden die Heilige Messe. Beim anschließenden Festakt wurden dann die Hausschlüssel offiziell übergeben.

Birgit Brauer ist bereits seit September des vergangenen Jahres im Kinder- und Jugendhaus tätig. Sie nutzte die ersten Monate, um alles kennen zu lernen und sich einzuarbeiten. Sehr positiv wurde von den Mitarbeitern bemerkt, dass bei Frau Brauer im wahrsten Sinne des Wortes, die (Büro-)Tür offen steht.

Niemand mag sich das Kinder- und Jugendhaus St. Josef ohne die Ordensschwester so recht vorstellen. So wurde Birgit Brauer neulich von einem jungen Bewohner gefragt: „Werden Sie jetzt auch Schwester?“ Daran hatte wohl bisher noch niemand (ernsthaft) gedacht. Was Birgit Brauer selbst über ihre Aufgaben denkt, erfahren Sie in dem Interview auf der nächsten Seite.

Liebe Leserinnen und Leser!

Sr. M. Magda war als langjährige Leiterin des Hauses weithin bekannt. Der Leitungswechsel im vergangenen Februar hat bei vielen Menschen Fragen aufgeworfen. Einige Antworten finden Sie in dieser Ausgabe.

Wir berichten außerdem über unseren aktualisierten Internetauftritt und stellen in der Rubrik „Unser Projekt“ die Arbeit unserer Band vor.

Die Außenwohngruppe Don Bosco war unser großes Thema der letzten Ausgabe. Wir möchten Ihnen eine Übersicht über die Spenden geben, die wir im letzten Jahr erhalten haben.

Nicht zuletzt ist es uns ein besonderes Anliegen, Sie über den entstehenden Freundeskreis zu informieren. Wir freuen uns, dass diese Aufgabe nun gemeinsam mit Sr. M. Magda in Angriff genommen werden kann. Sie, die Sie sich unserem Haus verbunden fühlen, sind herzlich zur Mitwirkung eingeladen.

Birgit Brauer

Und das finden Sie in dieser Ausgabe:

- **Mit Teamgeist wichtige Aufgaben angehen**
Interview mit Birgit Brauer
- **Wir suchen Freunde, die uns auf dem Weg begleiten**
Gründung eines Freundeskreises
- **„Surft und sieht!“**
Der neue Internetauftritt
- **Danke für die Hilfe**
Spendenjahr 2005 erfolgreich abgeschlossen
- **Unser Projekt**
Ein Proberaum für die Jugend

Erziehung ist Vorbild und Liebe Pestalozzi

Begegnet

Mit Teamgeist wichtige Aufgaben angehen

In einem Interview mit Susanne Rohde-Posern vom Stormarner Tageblatt erzählt **Birgit Brauer** von ihrem beruflichen Werdegang, ihren Wünschen und Hoffnungen für die Zukunft des Kinder- und Jugendhauses.

Frau Brauer, hatten Sie eine glückliche Kindheit?

Gott sei Dank - ja. Ich bin mit drei Geschwistern in einem christlich geprägten Elternhaus im Norden Hamburgs groß geworden und habe mich schon sehr früh in der Kinder- und Jugendarbeit meiner Gemeinde St. Gabriel in Hamburg-Eidelstedt engagiert. Die Arbeit mit Kindern lag mir schon immer sehr am Herzen. Wir wohnten in einer Neubau-Siedlung mit großen Wohnungen für kinderreiche Familien und so waren immer Kinder zum gemeinsamen Spielen draußen. Auch gab es noch viele unbebaute Flächen mit großartigen Kletterbäumen und Wasserflächen zum Schlittschuhlaufen.

Was hat Sie bewogen, Psychologie zu studieren?

Ich habe mich schon immer für Menschen interessiert und wollte entweder Lehrerin, Sozialpädagogin oder Psychologin werden. Das Interesse für den Psychoanalytiker Sigmund Freud hat mich dann zur pädagogischen Psychologie gebracht.

Wie sieht Ihr Arbeitstag aus?

Eigentlich ist kein Tag wie der andere. Als erstes informiere ich mich, was sich in der letzten Nacht oder über's Wochenende ereignet hat, also z.B. Notaufnahmen. Die Erzieher/innen schauen nach der Post für die Gruppen (der Raum mit den Postfächern ist neben meinem Büro) und wir reden kurz. Dann sehe ich die Post durch, Emails und Briefpost, erledige Telefonate. Anschließend ist Zeit für Mitarbeitergespräche, Konferenzen, Teamsitzungen, Leitungsrunde oder Arbeitskreise. Das persönliche Gespräch ist mir sehr wichtig. Meine Bürotür ist übrigens fast immer offen.

Was reizt Sie an der Arbeit in so einer großen Einrichtung?

Ich wollte mich nach jahrelanger Arbeit im Bildungsbereich bei der Landesstelle der Katholischen Jugend Hamburg gerne noch

mal beruflich verändern. Hier habe ich klare Strukturen vorgefunden und auch das Leitungsteam mit Igor Barchewitz und Diana Lemke sagt mir sehr zu. Im Mittelpunkt stehen für mich aber immer die Kinder und Jugendlichen.

Wie sehen Sie die Zukunft des Hauses?

Als größte stationäre Jugendhilfeeinrichtung des Kreises Stormarn müssen wir uns auch weiterhin nach außen öffnen. Fundraising und Sponsoring sind da zwei wichtige Stichworte. Es gibt viele Ideen, z.B. Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, dies im Freizeit- und Bildungsbereich zu ermöglichen. Ein Problem sind auch die z.Zt. zurückgehenden Belegungszahlen. Wir müssen uns überlegen, wie wir das Haus besser auslasten können. Eine Idee ist z.B., ganze Familien kurzfristig bei uns unterzubringen, um überforderte Eltern und ihre Kinder im Alltag besser begleiten zu können. Und natürlich ist auch die über 100 Jahre alte Bausubstanz eine große Herausforderung.

Wie schöpfen Sie Kraft?

Ich bin gerne draußen in der Natur. Bei der Gartenarbeit oder beim Reiten kann ich gut abschalten. Ich lese gerne und auch der Glaube ist für mich eine wichtige Lebensgrundlage und Kraftquelle.

Birgit Brauer, 1960 in Hamburg Eidelstedt geboren, studierte Psychologie an der Universität in Hamburg und arbeitete viele Jahre in der Jugendberufshilfe. Zuletzt leitete sie über 9 Jahre die Landesstelle der Katholischen Jugend Hamburg und war Geschäftsführerin für den Landesverband der Katholischen Jugendverbände (BDKJ).



Foto: Susanne Rohde-Posern

Was bedeutet ...

§ 36 Mitwirkung, Hilfeplan

Im Kinder- und Jugendhilfegesetz hat die Berücksichtigung der Wünsche und Ziele der Betroffenen große Bedeutung, so dass keine Hilfe wider Willen geleistet wird. Das betroffene Kind/der betroffene Jugendliche, die Sorgeberechtigten, die Leistungserbringer und das Jugendamt planen die Hilfe gemeinsam und überprüfen den Bedarf und die Ergebnisse in wenigstens jährlichem Abstand. Ziel der Hilfeplanung ist es u.a. eine verbindliche Absprache mit allen beteiligten Personen zu treffen, so dass für alle deutlich wird, wer konkret was zum Gelingen der Hilfe beitragen kann.

Igor Barchewitz



Wir suchen Freunde, die uns auf dem Weg begleiten

Sr. M. Magda engagiert sich für die Gründung eines Freundeskreises *Birgit Brauer*

Bei der Schlüsselübergabe am 17. Februar machte Pastor Hagge von der evangelischen Kirchengemeinde Bad Oldesloe wohl das überraschendste Geschenk: „Ich möchte der erste sein, der dem Freundeskreis von St. Josef beitrifft“.

Nachdem Sr. M. Magda, die langjährige Leiterin des Kinder- und Jugendhauses St. Josef, wie sie es ausdrückte „in die zweite Reihe getreten“ ist, hatte sie es sich zum Ziel gesetzt, die vielen Freunde und Förderer für die Gründung eines Freundeskreises zu gewinnen. „Wir hätten schon viel früher damit beginnen sollen“, sagt die Ordensfrau, „aber es fehlte immer die Zeit“. In den vergangenen Wochen hat Sr. M. Magda mit vie-

len Menschen gesprochen und für die Idee eines Freundeskreises großen Zuspruch erhalten. In einer Zeit, in der die zu bewältigenden Aufgaben groß und die finanziellen Mittel knapp sind, braucht die Einrichtung Kreativität für neue Wege und Unterstützung von außen, um diese Wege gehen zu können.

Sollten Sie Interesse haben, bei der Gründung des Freundeskreises mitzuwirken, wenden Sie sich bitte an Sr. M. Magda oder Birgit Brauer unter der Tel. 04531/1735-0 oder mailen Sie uns: leitung@haus-st-josef.de. Gerne werden Ihnen ausführlichere Informationen gegeben.



Freunde auf dem Weg: Informationen zur Gründung des Freundeskreises

Am Donnerstag, den 22. Juni 2006, wird es um 17.00 Uhr ein erstes Kennlerntreffen geben, zu dem wir Sie schon heute herzlich einladen möchten.

„Surft und sieht!“

Der neue Internetauftritt des Kinder- und Jugendhauses St. Josef *Stefan Götting*

Seit Februar 2006 hat der Internetauftritt des Kinder- und Jugendhauses einen neuen Aufbau. „Wir haben in Gesprächen festgestellt, dass die Besucher unserer Homepage ganz unterschiedliche Interessen haben“, erklärt Birgit Brauer, Leiterin des Kinder- und Jugendhauses St. Josef.

Für Kooperationspartner stehen oft die pädagogischen Angebote im Vordergrund. Journalisten sowie Förderer und Freunde des Hauses möchten sich über Aktuelles informieren. Es wurde ein Ehemaligen-Forum eingerichtet, um in Kontakt mit ehemaligen Bewohnern zu kommen.

Neu ist auch, dass das Jugendparlament, die Versammlung der Gruppensprecher, eine eigene Seite bekommen hat. Hier können die Jugendlichen sich und ihre Vorhaben darstellen. Dieses Angebot stieß auf echte Begeisterung. Am 20. Februar 2006 trafen sich Anna, Joana und Monic mit Stefan Götting und es

wurde sehr schnell klar, wie die Seite des Jugendparlaments gestaltet sein müsste. Um Jugendliche anzusprechen, braucht es viele Fotos und kurze Berichte über aktuelle Themen oder Aktionen, bei denen das Jugendparlament sich beteiligt.

So wurde gleich die erste Gelegenheit genutzt, um die eigene Arbeit zu dokumentieren. Bei der Faschingsdisco wurden mehr als 100 Fotos gemacht. Und auf die Frage einer Erzieherin, wo man sich denn die Fotos später angucken könne, kam die prompte Antwort der Fotografin: „Auf unserer Internetseite unter www.haus-st-josef.de/jugendparlament!“

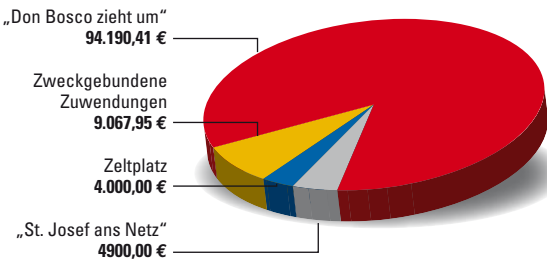


1. Die Angebote des Kinder- und Jugendhauses St. Josef: Vielfalt in übersichtlicher Darstellung.
2. Eine Chance: Der aktuelle Überblick über die Spendenprojekte.
3. Das Ehemaligen-Forum: Erfahrungen und Meinungen von Menschen, die im Kinder- und Jugendhaus gelebt oder gearbeitet haben.
4. Die Seite des Jugendparlamentes, die von Jugendlichen gestaltet wird.

Danke für Ihre Hilfe!

Spendenjahr 2005 erfolgreich abgeschlossen

Diana Lemke



Um mit möglichst vielen, an unserer Arbeit interessierten Menschen in Kontakt zu kommen, haben wir uns im Jahr 2005 verstärkt mit der Einwerbung von Spenden beschäftigt und versucht, neue kreative Wege zu gehen. Aber solch ein immenser Zuspruch von Menschen, die

sich uns verbunden fühlen, hat uns dann doch überrascht. 235 Spenden haben eine Spendensumme von insgesamt 112.158,36 € für das Jahr 2005 zusammengebracht. Viele kleine und einige große Beträge führten zu diesem beachtlichen Betrag. Die Sparkasse Holstein unterstützte uns mit 10.000,00 €, der Verein „Bild hilft e.V.“ sogar mit 50.000,00 €. Besonders engagierten sich Familie Stepphuhn, Eigentümer des Unternehmens Hamburger Drahtseilerei, Beate und Gunnar Heinemann aus Hamburg und Frau Ella Mueller aus den USA.

Ein ganz großer Teil wurde direkt für unser Großprojekt Don Bosco gespendet (94.190,41 €) und auch ein großer Teil der zweckungebundenen Zuwendungen flossen in dieses Projekt. So konnte am Ende die 100.000,00 € Marke, die wir Anfang des Jahres 2005 für Don Bosco angepeilt hatten, überschritten werden.

Auch unsere kleineren Projekte, wie die Anmietung eines Zeltplatzes und der Aufbau eines Computernetzwerkes,

wurden positiv angenommen. Beate und Gunnar Heinemann aus Hamburg spendeten 4000 € speziell für den Kauf eines gebrauchten Wohnwagens, die Ausstattung und die Miete des ganzjährigen Zeltplatzes.

Das Projekt „St. Josef ans Netz“ konnte durch die Bewilligung der Aktion Mensch von 4000 € und dem Engagement von Louis Stahl realisiert werden, der über die Internet-Seite www.planet3dnw.de einen Spendenaufruf startete. So kamen Sach- und Geldspenden für ein Computernetzwerk mit fünf PCs zusammen.

Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender für Ihre großzügige Unterstützung und Ihr Engagement! Ohne Sie hätten wir diese Projekte nicht realisieren können.

Wichtig ist jetzt, die begonnenen Projekte „Zeltplatz“ und „St. Josef ans Netz“ dauerhaft zu sichern. Um die jährlichen Kosten von ca. 5000 € zu decken, sind wir weiterhin auf Spendengelder angewiesen.

UNSER PROJEKT

Ein Proberaum für die Jugend!

Die Band des Kinder- und Jugendhauses St. Josef braucht Instrumente und Technik

Carsten Reichentrog und Ronald Groen

Seit 6 Jahren ist das Musikprojekt fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Kinder- und Jugendhaus St. Josef. Aus einer damals eher unverbindlichen Idee heraus ohne großes instrumentelles Inventar trafen sich einige Jugendliche zum ersten gemeinsamen Singen. Aus der Gesangsgruppe wurde ein Musizieren mit Bandcharakter. Darüber hinaus lernten einige Interessierte das Keyboard zu spielen. Es bildete sich schnell ein fester Kern, von dem einige auch heute noch dabei sind. Seitdem begeistert die Band Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 18 Jahren sowohl auf als auch hinter der Bühne. Ein Potpourri aus Pop, Rock, Schlager und Gospel erklingt seitdem bei Familienfesten, dem Einrichtungsjubiläum sowie bei Stadtfesten.

Die Motivation erhöhte sich bei den Kindern und Jugendlichen erheblich, nachdem mit finanzieller Unterstützung



Foto: Julie Kloosterhuis

durch das Oldesloer Spendenparlament im Jahr 2004 Instrumente angeschafft werden konnten. Neben einem Schlagzeug, diversen Keyboards, einer Musikanlage, Percussioninstrumenten u.a. spendeten auch einzelne Freunde des Kinder- und Jugendhauses St. Josef Musikinstrumente, die dazu beitrugen, das Angebot auszuweiten und zu professionalisieren.

Im Jahr 2005 formierte sich die neue Projektleitung. Carsten Reichentrog

erhielt Unterstützung von Ronald Groen. Die Kinder und Jugendlichen lernen seitdem am Schlagzeug gängige Rhythmusfolgen, den Umgang mit anderen Instrumenten und der dazugehörigen Technik, wie z.B. das Bedienen des Mischpults.

Bereits vor Jahren zeichnete sich der Bedarf eines Musikraums mit entsprechender Einrichtung ab. Seit Anfang des Jahres steht ein Kellerraum zur Verfügung, der mit einfachen Mitteln in den vergangenen Monaten hergerichtet wurde. Das Musizieren im neuen Raum hat nun begonnen, auch wenn noch einige wichtige Dinge fehlen. Um das Projekt weiter zu entwickeln, sind wir auf die Unterstützung von Spendern angewiesen.

Für das Projekt sind folgende Kosten kalkuliert worden:

2 Kongas	300,00 €
Pauke	200,00 €
Verstärkerkombination	400,00 €
Mikros inkl. Ständer	650,00 €
Multieffektgeräte	450,00 €

Darüber hinaus sind auch Sachspenden in Form von Instrumenten sehr willkommen.